

Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen

Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen

Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

GemeindeStallikon
Bezirk
Affoltern

OrtslagePlanungsregionBalderenKnonaueramt ZPK

Adresse(n) Balderen 2

Bauherrschaft Hermann Kracht (o. A. - o. A.)

Architektln Otto Honegger (1876–1934)

Weitere Personen

Baujahr(e) 1930

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national nein

kgs nein

Datum Inventarblatt 13.11.2017 Akulina Müller

Objekt-Nr. Festsetzung Inventar Bestehende Schutzmassnahmen

01300605 AREV Nr. 1446/2017 Liste und

Inventarblatt

Schutzbegründung

Das 1930 errichtete Berggasthaus Baldern gehört zum Spätwerk des renommierten Zürcher Architekten Otto Honegger. Mit dem einem «sachlichen» Heimatstil verpflichteten Gebäude inszeniert Honegger bewusst das Thema des Berggasthauses und orientiert sich stark am Vorgängerbau, insb. bei der Dachform und der Ausrichtung. Wie für die späten Werke Honeggers charakteristisch, ergänzen sich traditionelle, vom Heimatstil beeinflusste Elemente (Dachform, Innenausstattung) mit modernen Akzenten (grosszügige Fensterfronten der Gaststuben) und den Materialien Stahl und Beton bei der Konstruktion. Das Gasthaus samt Innenausbau, Möblierung sowie Gartenwirtschaft, Pergola und Baumbestand ist aussergewöhnlich gut erhalten. Sozialgeschichtlich von Bedeutung ist der Bau als später Zeuge der touristischen Erschliessung des Uetliberggrates. Es ist der letzte noch erhaltene Zeuge der Uetliberggastronomie vor dem Modernisierungsschub der 1960er Jahre. Die exponierte Lage verleiht der «Baldern» einen landschaftsprägenden Charakter.

Schutzzweck

Erhaltung des Gasthauses in seiner bauzeitlichen Substanz, Fassadengestaltung und Dachform sowie der bauzeitlichen Erschliessung und der festen Innenausstattung in der Gaststube, im Stübli und in den Sälen. Erhaltung der Aussenraumgestaltung mit Terrasse, Pergola, Gartenwirtschaft und Baumbestand.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Das Gasthaus Baldern steht auf Stalliker Gemeindegebiet bei Pt. 730 ü m. M. an der Gratstrasse, die von der Endstation der SZU über den Uetlibergrücken zum Albispass führt. Gegen W fällt das Gelände steil zum Reppischtal hin ab. Im S befindet sich eine grosszügige Terrasse, die von einer mächtigen verputzten Betonmauer mit Granitabdeckung eingefasst wird. Im westlichen Teil der Terrasse befindet sich eine Pergola mit massiven Stützen aus Granitmauerwerk. Gegen O schliesst ein Ahorn die Terrasse ab. Östlich der Gratstrasse zeugen vier Kastanien und die in den Boden eingelassenen Betonstützen der Bänke und Tische von der Gartenwirtschaft. Südöstlich des Gasthauses erinnert ein Gedenkstein an den Architekten Otto Honegger.



Obiektbeschreibung

Zweigeschossiger Massivbau mit asymmetrisch geknicktem Satteldach. Die Dachfläche wird gegen S von einer breiten Dachgaube durchbrochen; gegen N Quergiebelanbau und teilweise weit abgeschlepptes Dach. Die Wände sind gemauert, die tragenden Teile, Böden und Decken gemäss Quellen betoniert. Die Fassaden tragen einen abgeriebenen Rauputz, gegen N und W im ursprünglichen Grau gehalten, gegen Süden und Osten in einem dunklen Gelb gestrichen. Die grossen Fenster des EG, teilweise in Bändern gruppiert, heben sich von den regelmässig angeordneten, kleineren, hochrechteckigen Fenstern des 1. OG und des DG ab. Der Haupteingang, eine rustikale zweiflüglige Holztür mit abgerundetem Steingewände, ist gegen O zur Gratstrasse ausgerichtet. Durch einen kleineren Eingang wird das Gebäude von der südlichen Terrasse her erschlossen. Ein grosses Rundbogenportal führt an der Nordwestecke in den Keller. Der Innenausbau der Gaststube und des Stübli hat laut Quellen einen rustikalen Charakter mit Auskleidung in Arvenholz, roten Tonfliesen am Boden und gedrechseltem Massivholzmobiliar. Die beiden Säle sind mit Parkett und niederem Täferband eleganter gestaltet.

Baugeschichtliche Daten

1928 Kauf des anscheinend baufälligen «Rössli» durch Hotelier Hermann Kracht, u. a.

Besitzer des Baur au Lac in Zürich und des Guts Mädikon nördl. von Balderen

1930 Bau des Berggasthauses Baldern anstelle des Vorgängerbaus

2000 Einstellung des Gastbetriebs

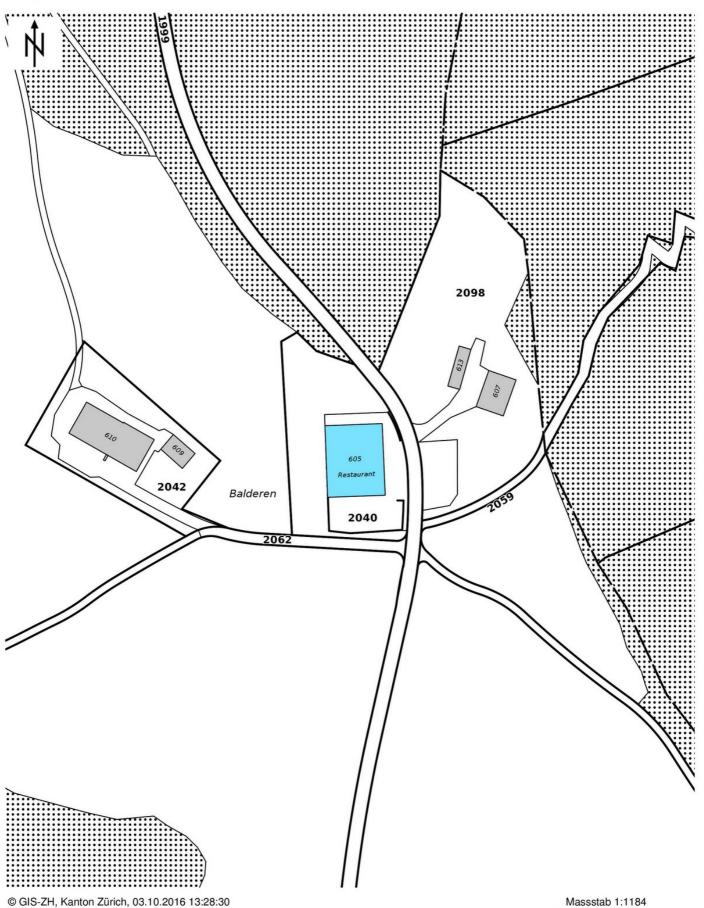
Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 17–2012, 08.01.2013, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Neuere Bauten von Otto Honegger, in: Schweizerische Bauzeitung, 1931, Nr. 12, S. 143–144.



Kanton Zürich
GIS-Browser (http://web.maps.zh.ch)

Inventarrevision Denkmalpflege



Diese Karte stellt einen Zusammenzug von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Rechtsverbindliche Auskünfte erteilen allein die zuständigen Behörden. Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzziels zu verstehen und stellt keine Inventareröffnung im Sinne von LS 700.1 § 209 Abs. 2 (PBG) dar.

Massstab 1:1184

1 1 20 30m



Berggasthaus Baldern, Ansicht von SO, 07.06.2016 (Bild Nr. D101077_21).



Berggasthaus Baldern, Ansicht von O, 07.06.2016 (Bild Nr. D101077_22).



Berggasthaus Baldern, Ansicht von S, 07.06.2016 (Bild Nr. D101077_27).



Berggasthaus Baldern, Gartenwirtschaft, 07.06.2016 (Bild Nr. D101077_24).